

Orientalische Einflüsse in den türkischen, aserbaidchanischen und georgischen Märchenübersetzungen der Gebrüder Grimm^{1*}

Begüm Kardeş^{id}, Ankara

Öz

Grimm Masallarının Türkiye Türkçesi, Azerbaycan Türkçesi ve Gürcüce Çevirilerinde Oryantal Etkiler

Alman Edebiyatı Grimm Kardeşlerinin masalları olmadan düşünülemez. Masallar Alman kültürünü temsil etmekte ve yalnızca çocuk ve gençlere değil aynı zamanda yetişkinler için de uygundur. Nesilden nesile kültür aktarımının yanı sıra halkı bilgilendirip aydınlatmak da amaçları arasındadır. Grimm masalları sadece Avrupa ülkelerinde değil, Gürcistan, Azerbaycan ve Türkiye gibi ülkelerde de çok ilgi çekmektedir.

Bu çalışmanın amacı Grimm masallarının Gürcüce, Azerbaycan Türkçesi ve Türkiye Türkçesi çevirilerinde oryantal etkilerini araştırıp yorumlamaktır. Bunun için ise *Rotkäppchen* ve *Der Wolf und die sieben Geißlein* masalları kullanılacaktır. Paralel olarak da çeviriler Almanca kaynak dili ile karşılaştırılıp farklılıklar ve benzerlikler ortaya konulacaktır.²

Anahtar Sözcükler: Çeviri, Masallar, Grimm Kardeşler, Almanca, Türkiye Türkçesi, Gürcüce, Azerbaycan Türkçesi

Abstract

Die deutsche Literatur ist ohne die Märchen der Gebrüder Grimm nicht zu denken. Sie verkörpern die deutsche Kultur und sind sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für Erwachsene geeignet. Neben der Kulturvermittlung von Generation zu Generation haben die Märchen der Gebrüder Grimm den Zweck, das Volk zu belehren und aufzuklären. Die Märchen sind nicht nur in europäischen Ländern gängig, sondern stoßen auch in anderen Ländern wie Georgien, Aserbaidchan und der Türkei auf großes Interesse.

Die vorliegende Arbeit hat die Absicht, orientalische Einflüsse in den georgischen, aserbaidchanischen und türkischen Märchenübersetzungen der Gebrüder Grimm zu analysieren und diese zu deuten. Hierfür wird von den Märchen *Rotkäppchen* und *Der Wolf und die sieben Geißlein* Gebrauch gemacht. Parallel dazu werden die Übersetzungen mit der deutschen Ausgangssprache in Vergleich gesetzt und somit sowohl Differenzen als auch Gemeinsamkeiten aufgezeigt.

Schlüsselwörter: Übersetzung, Märchen, Gebrüder Grimm, Deutsch, Türkisch, Georgisch, Aserbaidchanisch

¹ Der vorliegende Beitrag ist eine überarbeitete und erweiterte Fassung eines mündlichen Vortrags, gehalten auf dem XIV. internationalen Germanistikkongress an der Universität Atatürk vom 25.-27. Oktober 2018 in Erzurum.

² In der Arbeit kommen Abkürzungen vor, die folgende Bedeutung haben: D = Deutsch, TR = Türkisch, AZE = Aserbaidchanisch und GEO = Georgisch.

Der Ausgangspunkt

Die Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur der Hacettepe Universität Ankara startete ein Projekt mit den Universitäten Ivane Javakhshvili in Tiflis und der Staatlichen Universität in Baku. Das Thema war es, bestimmte Märchen der Gebrüder Grimm auf deren Übersetzungen ins Türkische, Aserbaidshaische und Georgische hin zu untersuchen, einen Vergleich untereinander zu machen und somit Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorzuheben und ein Fazit daraus zu schließen.

Die Ausführung der Arbeit

Es wurden nacheinander Seminare in Ankara, Baku und Tiflis von den zuständigen Dozenten gehalten, damit die Studenten ein gewisses Input in Bezug auf die Themenbereiche der Übersetzungswissenschaft und der Märchen erhalten. Nachdem die vorher bestimmten Märchen unter den Studenten der jeweiligen Universitäten verteilt wurden, hatte somit jede Gruppe eine entsprechende Partnergruppe an der anderen Universität. Eine vorgefertigte Tabelle half den Studenten, die mot à mot untersuchten Märchen festzuhalten. Die Märchen wurden Satz für Satz untersucht und in einer vorgefertigten Tabelle festgehalten. Am Ende wurden die Ergebnisse der Untersuchung über das Computerprogramm *Skype* gegenseitig vorgetragen.

Welches Ziel hatte das Projekt?

Das Projekt, das zusammen mit den Nachbarstaaten Georgien und Aserbaidshai durchgeführt wurde, hatte vielerlei Absichten: Einerseits wurde beabsichtigt, dass die Jugendlichen dieser Länder eine Möglichkeit haben, zu kooperieren und sich somit näher kennen zu lernen. Andererseits wurde auch auf die Erfahrung des Kultur- und Bildungswesens des anderen Landes Wert gelegt. Des Weiteren wurden neue Perspektiven in Bezug auf die zukünftige Bildung in diesen Ländern und die individuelle Weiterentwicklung geöffnet. Mit der anschließenden Exkursion nach Tiflis und die Rückexkursion nach Ankara, hatten die Studierenden in beiden Ländern die Möglichkeit, sich einen Einblick in das Bildungssystem des anderen Landes zu verschaffen und die akademischen Zukunftspläne dementsprechend zu gestalten. Als letzteres gilt das weitere Pflegen der freundschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen der Türkei, Aserbaidshai und Georgien, auf die ein besonderer Wert gelegt werden muss.

Theoretisches zur Übersetzung von literarischen Werken

Obwohl die Übersetzungswissenschaft als eigenständige Disziplin erst seit den 1950er Jahren in den Vordergrund rückt, ist das Übersetzen an sich schon viel älter und geht bis in die Antike zurück (Siever 2015: 8). Anders als das Dolmetschen, ist mit der Übersetzung, die schriftliche Übertragung von einer Sprache in eine andere gemeint. Neben der Übersetzung von Fachtexten, bilden literarische Texte einen zentralen Bereich in der Übersetzung (Stolze 2016: 9). Vor der Übersetzung von literarischen Texten, sollte geklärt sein, was literarische Texte überhaupt sind: Sie unterscheiden sich von anderen Textsorten in ihrer Literarizität. Im *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft* treten Literarizität und Poetizität als Synonyme auf, wobei für die Literarizität drei Bedeutungen zu unterscheiden sind: Zum einen wird er auf den

Sprachgebrauch bezogen und meint das Formen des Sprachmaterials, wodurch diese sich von der Alltagssprache abhebt. Auch kann der Begriff auf Textsorten angewandt werden und bestimmt somit, welcher Text literarisch ist und welcher nicht. Unter literarischen Texten sind hauptsächlich solche zu verstehen, die in gebundener Sprache geschrieben sind und sich somit von denen, die die Alltagssprache aufweisen, unterscheiden (Winko 2009: 374). Darunter wird zudem nicht nur das Wesen des Textes verstanden, sondern auch die Art der Informationsverarbeitung; d.h., dass die Einstellung des Rezipienten zum Text poetisch oder literarisch sein kann (ebd.). Im Gegensatz zu Fach- und Gebrauchstexten, deren Hauptzweck die Vermittlung von Informationen sind, haben literarische Texte neben Informationsvermittlung auch eine poetische Funktion, nämlich die zusätzliche „Vermittlung von Form und Stil des Ausgangstexte“ (Nikula 2012:188).

Vor allem bei den literarischen Texten besteht die Problematik der Übersetzbarkeit (Äquivalenz), da diese hauptsächlich die Kultur der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen und sich somit von sachlichen Texten unterscheiden.

Eine mögliche Übersetzungslösung hat der tschechische Literaturtheoretiker Jiří Levý entwickelt, wobei er großen Wert auf den Erhalt der Literarizität bei der Übertragung legt. Das Ziel des Übersetzers soll dabei sein, beim Leser eine Illusion zu erwecken, er würde keine Übersetzung, sondern das Original lesen (zit. n. Stolze 2016: 24). Unter den Merkmalen von literarischen Texten nennt Levy „Rhythmus, Klang, kreative Formen und Normabweichung“, die der Übersetzer durch sein literarisches Einfühlungsvermögen und seine Fertigkeit, diese literarische Qualität zu übertragen versucht (ebd.: 24).

Zu den Gebrüder Grimm und den Märchen

Schon im frühen Alter werden Kinder mit Geschichten von den Gebrüder Grimm, Hans Christian Andersen oder E.T.A. Hoffmann konfrontiert und machten somit Bekanntschaft mit der literarischen Gattung des Märchens. Besonders die *Kinder- und Hausmärchen* der Gebrüder Grimm, die im Jahre 1812/1815 in zwei Bänden erschienen, sind heute noch ein unabdingbares literarisches Werk für Jedermann (Vitt 2002: 1). Während aber die Märchen von Hans Christian Andersen unter Kunstmärchen kategorisiert werden, sind die Märchen der Gebrüder Grimm zu den Volksmärchen zuzuordnen.

Volksmärchen unterscheiden sich von den Kunstmärchen dadurch, dass sie Gemeinschaftsdichtung sind und somit der Autor, Ort und Datum dieser Erzählungen unbekannt ist. Diese Märchen wurden zunächst vom Volk untereinander mündlich übertragen und zuletzt von bestimmten Personen (hier die Gebrüder Grimm) gesammelt und niedergeschrieben. Zentrale Eigenschaften des Volksmärchens sind ein gutes Ende (*Happy End*), die Erfüllung der Wünsche und die Überwältigung der Ängste und Problemstellungen in der Geschichte. Die Definition der Kunstmärchen ist bis heute nicht eindeutig, doch betont wird immer die Bekanntheit des Autors. Wie oben erwähnt ist Christian Andersen verantwortlich für seine Märchen, während nur die schriftliche Verfassung der Volksmärchen von den Gebrüder Grimm durchgeführt wurde (vgl. Hattar 2009).

Allgemeines und Geschichtliches zu *Rotkäppchen*

Es ist heute nicht zu bestreiten, dass diverse Versionen vom Märchen *Rotkäppchen* existieren. Noch vor den Gebrüder Grimm, hat der französische Schriftsteller Charles Perrault 1697 seine Märchensammlung *Contes de ma mère l'Oye* veröffentlicht, in der das Märchen somit das erste Mal verschriftlicht wurde (Bregelmann 2003: 6). Die Fassung der Grimms Brüder ist dennoch heute am bekanntesten und es wird davon ausgegangen, dass das Märchen zum Teil auf die Geschichte der damals 21 Jahre alten Johanna Isabella Hassenpflug basiert oder auf die Nacherzählung des Werks *Tragödie vom Leben und Tod des kleinen Rotkäppchens* von Ludwig Tieck (vgl. Scherf 1982). Da dieses Märchen zur Gattung der Warn- und Schreckenmärchen gehört und der Wolf das Böse repräsentiert, geht man davon aus, dass die ursprüngliche Version seitens der Gebrüder Grimm kindertauglich bearbeitet und in das Band der *Kinder- und Hausmärchen* aufgenommen wurde.

Analyse von Beispielstellen im Märchen

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
1	Es war einmal [...]	Bir varmış bir yokmuş, evvel zaman içinde kalbur saman içinde.	Biri var idi biri yox idi balaca bir qiz var idi.	ოცო და არა ოცო რა [...]

(Tab. 1: *Rotkäppchen*, 1. Sektion)

Kommentar zu Nr. 1:

Während das Märchen im Originalen mit „Es war einmal [...]“ beginnt und keine Negation folgt, kommt im Türkischen, Aserbaidshanischen und Georgischen im Folgenden eine Negation wie „und es war keinmal“ vor. So weisen alle drei Sprachen einen gemeinsamen Beginn des Märchens auf, während im Türkischen noch zusätzlich ein kulturell bedingtes Sprichwort zu Beginn jedes Märchens angehängt wird: „[...] evvel zaman içinde kalbur saman içinde“. Eine wortgetreue Übersetzung ins Deutsche kann folgendermaßen aussehen: „Es war einmal, als das Sieb im Stroh war.“ Doch die drei Übersetzungen zeigen, dass sie in ihren Kulturen übereinstimmen und somit den gleichen Beginn haben.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
2	[...] eine Flasche Wein	[...] al şu süti.	Bir şüşə süd	ბოთლი ღვინო

(Tab. 2: *Rotkäppchen*, 2. Sektion)

Kommentar zu Nr. 2:

Wie dieser Satz zeigt, spielen bei Märchenübersetzungen auch kulturelle und religiöse Faktoren eine enorme Rolle. Da Georgien ein christlich geprägtes Land ist, und es schon seit dem Mittelalter in Europa eine Tradition war, kranken Menschen Wein als Mitgift mitzubringen, widerspiegelt sich diese Tradition auch in der Übersetzung. Aufgrund des Verbots von Alkohol im Islam und dadurch, dass aus kultureller Sicht

man kranken Menschen in Aserbaidschan und in der Türkei keinen Wein, sondern Milch übergibt, wurde im Märchen der Wein durch Milch ersetzt. Außerdem ist es in der Türkei eine gängige Annahme, dass Milch als Gegengift gegen die sich im Körper befindenden krankhaften Zellen dient.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
3	[...] gab ihr die Hand darauf.	[...] annesine söz vermiş.	Anasına söz verdi.	გამოე მშვიდობა

(Tab. 3: Rotkäppchen, 3. Sektion)

Kommentar zu Nr. 3:

Im Deutschen ist dieser Satz ein Sprichwort und hat die Bedeutung eines Versprechens. Obwohl Rotkäppchen der Mutter *die Hand darauf* gibt, also es ihr verspricht, nicht zu sehr zu trödeln, tut sie dies trotzdem. Eine Entsprechung dieser Redewendung gibt es auch im Türkischen und Aserbaidschanischen. Im Georgischen hat die Übersetzung eher eine Bedeutung des Abschiednehmens, daher kann folgender Übersetzungsvorschlag gemacht werden: პირობა მისცა/დაპირდა.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
4	X	Büyükaneme götürüyorum birazını...	X	X

(Tab. 4: Rotkäppchen, 4. Sektion)

Kommentar zu Nr. 4:

Auch gibt es Textstellen im Märchen wie diese, bei der eine zusätzliche Ergänzung in den Übersetzungen gemacht wurde. Diese Art von Hinzufügungen werden gemacht, um den Kontext des Märchens verständlicher zu gestalten, falls dieser kompliziert erscheint. Im Türkischen wurde eine Ergänzung gemacht, die im Deutschen soviel bedeutet wie *Einiges bringe ich meiner Großmutter [...]*. Im Aserbaidschanischen und Georgischen wurde diese zusätzliche Ergänzung nicht gemacht. Man geht davon aus, dass diese Ergänzung im Türkischen gemacht wurde, um Missverständnissen zu entgehen.

Allgemeines und Geschichtliches zu *Der Wolf und die sieben Geißlein*

Das bekannte Märchen der Gebrüder Grimm befindet sich an der 5. Stelle der *Kinder- und Hausmärchen*. Neben dieser Version gibt es noch die Fassungen von Ludwig Bechstein und August Stöber, die aber eher kurz gefasst sind, als die der Gebrüder Grimm. Details, wie der Wolf seine Pfote in Mehl tunkt oder seine raue Stimme mithilfe von Kreide verfeinert, sind in den anderen beiden Fassungen nicht vorhanden (vgl. Tischner 2007). Das süddeutsche Wort *Geißlein* wird von den Gebrüder Grimm erst in späteren Ausgaben benutzt, während erst das hessische Wort *Geißerchen* verwendet wurde. Die Figur der Geiß basiert auf der Mythologie von Kronos, der all seine Kinder außer Zeus afaß. Eine Ziege kümmerte sich um den Zeus, der sich in der Höhle versteckte und somit auch das Kind einer Ziege genannt wurde (ebd.)

Analyse von Beispielstellen im Märchen

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
1	Es war einmal [...]	Bir varmış bir yokmuş, evvel zaman içinde kalbur saman içinde [...]	Biri var imiş, biri yox imiş, əvvəl zaman içində xəlbir saman içində [...]	ოცო და არა ოცო რა, ოცო [...]

(Tab. 5: Der Wolf und die sieben Geißlein, Sektion 1)

Kommentar zu Nr. 1:

In allen vier Sprachen (D, TR, AZE und GEO) ist eine Eingangsformel zu diesem Märchen vorzufinden. Sie unterscheiden sich vom Originalen dadurch, dass im Türkischen, Aserbaidshanischen und Georgischen nach dem *es war einmal* ein *es war keinmal* folgt. Diese Sektion ähnelt der Sektion 1 im Märchen *Rotkäppchen*. Somit wurde eine Hinzufügung in diesen Sprachen gemacht – in diesem Fall ein Abzählreim - um das Dichterische und Märchenhafte mehr zum Ausdruck zu bringen.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
2	[...] eine alte Geiß [...]	[...] anne keçi [...]	[...] ana keçi [...]	ერთი ბებერი თბა

(Tab. 6: Der Wolf und die sieben Geißlein, Sektion 2)

Kommentar zu Nr. 2:

Im Türkischen und Aserbaidshanischen wurde das Adjektiv *alte* [...] weggelassen. [...] *eine alte Geiß* wurde in diesen beiden Sprachen mit *Mutter Ziege* übersetzt. Somit wurde betont, dass diese Geiß älter ist als die sieben Geißlein. Im Georgischen wurde für diese Stelle eine interlineare Übersetzung gemacht. Im Orient ist es gängig, dass man alte Menschen, insbesondere Frauen nicht als Fremde, sondern direkt als eigene Mutter ansieht. So spiegelt sich die Wärme in der Kultur und unter den Mitmenschen wider.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
3	[...] seid auf eurer Hut vor dem Wolf.	[...] aman şu canavar kurttan sakının kendinizi!	[...] özünüzü qurddan gözləyin.	ფროხილად იყავით მგელი არ შემოგეპაროთ

(Tab. 7: Der Wolf und die sieben Geißlein, Sektion 3)

Kommentar zu Nr. 3:

Die Textstelle im Deutschen ist eine Redewendung - *auf der Hut sein* bedeutet, dass der Betroffene vorsichtig sein oder sich vor etwas in Acht nehmen soll. In diesem Falle ist es der Wolf, vor dem sich die Geißlein hüten sollen. Diese Redewendung wurde nicht mit einer entsprechenden Redewendung in die Zielsprachen übersetzt, sondern es wurde eine Umschreibung bevorzugt. Im Türkischen wurde noch ein *aman* davorgesetzt, was so viel bedeutet wie *um Gottes willen* oder *ach*. Dies zeigt wieder den orientalen Einfluss, da dieses Wort sehr gängig ist um Schrecken, Verwunderungen oder Ängste

auszudrücken. Im Georgischen wurde keine Redewendung benutzt, sondern eine schlichte Aussage wie *Pass auf [...]*.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
4	[...] so frißt er euch alle mit Haut und Haar.	[...] sizi postunuzla kemiğinizle yutar.	O, sizi diri-diri udar!	თორემ ჩლიქებთანდ შეგახრამუნებთო

(Tab. 8: *Der Wolf und die sieben Geißlein*, Sektion 4)

Kommentar zu Nr. 4:

Mit *Haut und Haar* ist in Bezug auf den Redensarten-Index (Udem 2018) eine Redewendung im Deutschen. Da die Haut und das Haar das Äußere des menschlichen Körpers sind, vertreten sie die Vollständigkeit und das Extreme. Das ist eine kürzere Form zu zeigen, dass der vollständige Körper von den Zehen bis zu den Haarspitzen gemeint ist.

Im Türkischen wurde keine entsprechende Redewendung verwendet. Aber das Wort *post* wird eher bei Tieren verwendet und hat die Bedeutung von Fell oder auch ggf. Haut (bei Tieren). Zusätzlich zu diesem Fell wurden auch die Knochen erwähnt, was im Gesamten wieder die Vollständigkeit betont. Dies zeigt natürlich wieder den orientalen Einfluss in der Übersetzung, denn das Wort *post* wird hier im übertragenen Sinne verwendet, was eine übliche Anwendung in türkischen literarischen Texten ist.

Im Aserbaidshanischen dagegen wurde statt Haut, Fell und Haar das Wortpaar *diri-diri* verwendet, das im Deutschen die Bedeutung von *lebendig* oder *leiblich* trägt. Im Georgischen wurde diese Stelle mit etwa *Ich werde dich aufessen* übersetzt. Dabei handelt es sich um den Wolf, also müsste hier als Personalpronomen die dritte Person Singular (er) benutzt werden, wie etwa *Der Wolf [...]* oder *er [...]*.

Nr.	D (Original)	TR	AZE	GEO
5	[...] schwarze Füße [...]	[...] kara kara ayakları [...]	[...] qara pəncələr [...]	X

(Tab. 9: *Der Wolf und die sieben Geißlein*, Sektion 5)

Kommentar zu Nr. 5:

Die Übersetzung der *schwarze(n) Füße* erfolgte im Türkischen durch ein *Hendiadyoin*, nämlich *kara kara*. *Kara* kann ins Deutsche mit *schwarz* oder *dunkel* übersetzt werden. Wie schon oben erwähnt wird durch ein *Hendiadyoin* eine Betonung hervorgerufen. Das Wort *schwarz* müsste ins Türkische eigentlich als *siyah* übertragen werden. Doch mit dem *Hendiadyoin kara kara* wird dem Text das Literarische hinzugefügt und somit einem Märchen geeignete Sprache bevorzugt.

Ins Aserbaidshanische wurden Füße mit *pəncələr* übersetzt, welches im Deutschen als Pfoten verstanden werden kann. Da es sich um einen Wolf handelt, ist die Wortwahl im Aserbaidshanischen zutreffend. Im Georgischen wurde diese Stelle ausgelassen.

Schlussbetrachtung

Der Vergleich der Märchen *Rotkäppchen* und *Der Wolf und die sieben Geißlein* in den Sprachen Deutsch, Türkisch, Aserbaidschanisch und Georgisch führt zu vielerlei Ergebnissen: Schon die Eingangsformel in diesen drei Sprachen unterscheidet sich sehr von der der Ausgangssprache und zeigt somit eine Distanz der drei Zielsprachen zur Ausgangssprache. So stößt man auf den ersten orientalischen Einfluss schon in der Eingangsformel. Dass die aserbaidschanische Sprache Ähnlichkeiten mit der türkischen aufweist, ist unumstritten. Doch hier wird auch eine Ähnlichkeit zum Georgischen sichtbar und somit kommen – wenn in geringem Umfang – kulturelle Gemeinsamkeiten auf. Obwohl Georgien und Deutschland die Religion, nämlich das Christentum, gemein haben, wird die georgische Übersetzung sehr vom Orientalen beeinflusst. Der Hauptgrund dieser Art von Differenzen ist zunächst die kulturelle Bedingtheit. Schwieriger ist es bei Redensarten oder Sprichwörtern, die häufig in Märchen vorkommen. Da das Orientalische in den drei Sprachen vorzufinden ist, sind auch insbesondere Sprichwörter ähnlich übersetzt worden. Der orientalische Einfluss ist insbesondere hier zu sehen: Die Flasche Wein, die Rotkäppchen im originalen Text ihrer Großmutter mitbringen will, kann ins Türkische und Aserbaidschanische aus religiösen, kulturellen und traditionellen Gründen nicht interlinear übertragen werden. Dass man in diesen Sprachen und auch in deren zugehörigen Ländern kranken Menschen aus Tradition keine Flasche Wein mitbringt, sondern eher Milch ist konventionell und kulturell bedingt. An diesem Beispiel ist die Rolle der Beziehung zwischen Sprache und Kultur deutlich sichtbar und aufgrund dieser Beziehung sind Übersetzungsdifferenzen vorherzusehen. Treten im Aserbaidschanischen, Türkischen und Georgischen untereinander Differenzen in den Übersetzungen auf, so ist von unterschiedlicher Kultur dieser Sprachen und deren zugehörigen Länder die Rede. Es gibt aber auch Stellen im Märchen, die sowohl in der aserbaidschanischen als auch in der türkischen Zielsprache identisch sind, welche auf eine gemeinsame Kultur und Tradition hindeuten. Es ist jedoch auch möglich, dass der Übersetzer bewusst Veränderungen in der Zielsprache vorgenommen hat, um das Verständnis oder die Rezeption des Textes zu vereinfachen, worin orientalische Einflüsse ebenfalls sichtbar werden. Hierzu zählen Methoden wie die Umschreibung von Sätzen, Ergänzung von Wörtern, Wortpaaren oder Hinzufügungen, die den Sachverhalt genauer erläutern. Eine solche Assimilationstechnik ist nicht unwahrscheinlich - sie ist oftmals sogar erforderlich.

Im Großen und Ganzen kann zusammenfassend betont werden, dass durch die Übersetzungen in diesen Sprachen sowohl Parallelen als auch Differenzen in den betroffenen Sprachen und ihren zugehörigen Ländern vorzufinden sind. Da wie schon erwähnt die Sprache mit der Kultur eng verbunden ist, kann man auch auf kulturelle Analogien hin verweisen. Dass die aserbaidschanische Sprache und Kultur in vielen Aspekten mit der türkischen übereinstimmen, ist aus sprachgeschichtlicher und kultureller Perspektive wohl bekannt. Doch die vorliegende Arbeit unterstreicht somit diese Annahme und führt diese Gemeinsamkeiten dem Leser nochmals deutlich vor Augen.

Trotz der christlich-orthodoxen Prägung Georgiens, sind in Anlehnung an die Übersetzungen, kulturelle Parallelen zu Aserbaidschan und der Türkei vorzufinden. Dieses Resultat zeigt, dass das Dreiländereck Türkei-Aserbaidschan-Georgien als eine

wichtige Brücke – in erster Linie unter sich – dann aber auch zwischen Europa und dem Kaukasusgebiet fungiert, welche für eine zukünftige, friedliche und freundschaftliche Beziehung stets gepflegt und weiter ausgearbeitet werden muss und die Sprachwissenschaft ein Teil dazu beitragen kann.

Abschlusskommentar zum Projekt

Das gemeinsame Projekt lief über mehrere Semester, erforderte viel Geduld und zielstrebiges Arbeiten. Da es sich um Fernseminare handelte, war es wichtig, die Kommunikation mit beiden Universitäten aufrecht zu erhalten und eine stetige Informationsvermittlung zu gewähren. Durch diese Zusammenarbeit hatten die Studenten nicht nur die Möglichkeit, einen Einblick in die sprachlichen Unterschiede zu bekommen, sondern wurden auch in das Bildungssystem, das akademische Arbeiten und in die kulturelle Lebensweise des Anderen integriert. Das Feedback der Studenten zeigte auf, dass die Kommunikation über die deutsche Sprache manchmal schwer fiel, weil es Studenten gab, deren Deutschkenntnisse nicht ausreichend waren. Dieses Problemfeld ist somit gleichzeitig eine Möglichkeit, über es zu diskutieren und eventuell Lösungsansätze zu entwickeln. Doch im Großen und Ganzen hatte sich das Projekt gelohnt und definitiv einen Mehrwert eingebracht. Somit waren nicht nur Dozenten im Vorteil, sondern mit ihnen auch die motivierten Studenten.

Literaturverzeichnis:

- Braungart Georg, Fricke Harald & Grubmüller, Klaus et. al.** (2007): *Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte*. Bd. II: H - O. München: Walther de Gruyter Verlag.
- Bregelmann, Uta** (2003): *Vergleich der Fassungen des Märchens Rotkäppchen: Gebrüder Grimm/Charles Perrault*. Studienarbeit. München: Grin Verlag.
- Grimm Jakob & Wilhelm** (2013): *Kinder – und Hausmärchen*. [South Carolina]: CreateSpace Independent Publishing Platform.
- Hattar, Susanne** (2009): *Auseinandersetzung mit Volks- und Kunstmärchen unter besonderer Berücksichtigung tiefenpsychologischer Aspekte und der Umgang mit der Angst anhand der Textgrundlagen „Jorinde und Joringe“ und Ludwig Tiecks „Der blonde Eckbert“*. Studienarbeit. München: Grin-Verlag.
- Mackowiack, Klaus** (2011): *Die häufigsten Stilfehler: und wie man sie vermeidet*. München. Verlag C.H.Beck.
- Nikula, Henrik** (2012): *Der literarische Text - eine Fiktion: Aspekte der ästhetischen Kommunikation durch Sprache*. Tübingen. Francke Verlag.
- Scherf, Walter** (1982): *Lexikon der Zaubermärchen*. Stuttgart: KrönerVerlag.
- Siever, Holger** (2015): *Übersetzungswissenschaft. Eine Einführung*. Tübingen, Narr Francke Attempto Verlag.
- Stolze, Radegundis** (2016): *Übersetzungstheorien*. Tübingen, Narr Francke Attempto Verlag.
- Şipal, Kâmuran** (2003): *Grimm Masalları 1-2*. Istanbul: Yapı Kredi Yayınları.
- Vitt, Yvonne** (2002): *Märchen der Gebrüder Grimm. Eine Entwicklungsgeschichte von der Naturpoesie zum Kinderklassiker*. Studienarbeit. München: Grin-Verlag.
- Winko, Simone** (2009): Auf der Suche nach der Weltformel. Literarizität und Poetizität in der neueren literaturtheoretischen Diskussion. In: *Grenzen der Literatur: zu Begriff und Phänomen des*

Literarischen, Hrsg. von Simone Winko, Fotis Jannidis, Gerhard Lauer. München: Walter de Gruyter Verlag.

Internetquellen

Redensarten-Index, verfügbar unter: https://www.redensarten-index.de/suche.php?suchbegriff=mit%20Haut%20und%20Haaren&suchspalte%5B%5D=rart_ou [21.11.2017]

Tischner Heinrich: *Märchen erklärt*, verfügbar unter: <http://www.heinrich-tischner.de/50-ku/marchen/marchen/geislein.htm> [25.11.2017]